

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dobzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Bömergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: West. Illust. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die halbspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklameteil 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezahler: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 117.

Samstag, den 3. Oktober 1914.

14. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Düngerversteigerung.

Der Dünger von 1000 Schafen soll nächsten
Samstag Abend 8 Uhr im „Deutschen Kaiser“ hier,
für eine Woche versteigert werden.

Dobzheim, den 1. Oktober 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Rechnungen für den Kinderhort.

Die Geschäftsteile werden gebeten, die Rech-
nungen über die bis jetzt erfolgten Lieferungen baldigst
bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Dobzheim, den 30. September 1914.

Der Hilfsausschuß.

S. A.:
Der Vorsitzende
Sporthorst, Bürgermeister.

Kartoffellieferungen für den Kinderhort.

Für die Wintermonate werden voraussichtlich
etwa 400 bis 500 Ztr. Kartoffeln benötigt.

Angebote mit Preisangabe werden möglichst
bis Montag, den 5. Oktober c. erbeten.

Dobzheim, den 30. September 1914.

Der Hilfsausschuß.

S. A.:
Der Vorsitzende
Sporthorst, Bürgermeister.

Aufruf

zur Kontrollversammlung des gedienten Land-
sturms im Landwehrbezirk Wiesbaden.

Es haben zu erscheinen alle Unteroffiziere und
Mannschaften des ausgebildeten Landsturms aller
Waffengattungen (d. h. alle gedienten Leute vom
39. Lebensjahr aufwärts), auch wenn sie sich be-
reits zum Dienst gestellt hatten und als krank wie-
der entlassen wurden, sowie die auf Reklamation
zurückgestellten.

Es haben nicht zu erscheinen die Leute, die
bis zum 1. August 1914 das 45. Lebensjahr vollendet
hatten.

Ein altdeutscher Auß.

Novelle von Chesi Bohrn.

(Nachdruck verboten).

10) Johanne richtete sich stolz auf, und wies auf
den gegenüberliegenden Ausgang: „Bitte, hier
geh's zu Papa.“

Dann schritt sie an ihm vorbei, auf die bezeich-
nete Tür zu. Er vertrat ihr den Weg.

„Mein Herr, ich will nicht hoffen, daß Sie
hier eine Fortsetzung Ihrer Unverschämtheit von
gestern planen.“

Sie warf ihr Köpfchen in den Nacken, denn das
„impertimente Lächeln“ spielte schon wieder um
seine Lippen — das war doch unerhört! O, wie
sie dieses Lächeln haßte!

„Unverschämte, Fräulein Johanna, war ich nicht,
gewiß nicht, nur etwas kühn, und das, glauben
Sie mir, das dürfen Sie ohne weiters verzeihen.
Ich bin mir meiner Schuld wohl bewußt und
komme eben, mir persönlich Ihre Verzeihung zu
holen und Veröhnung zu suchen.“

Er hielt ihr die Hand entgegen. Sie überfah
dies absichtlich und sagte:

„Womit wollen Sie Ihr Benehmen von gestern
rechtfertigen, Herr Oberleutnant?“

„Mit dem Zauber, welchen Sie auf mich aus-
übten, Fräulein Hansi — Zauberer wurden im
Altertum verbrannt, wissen Sie das? Sie sehen,

Die Kontrollversammlung findet statt:

In Dobzheim

(vorderer Schulhof an der Neugasse)

am Montag, den 5. Oktober 1914, vorm. 9 Uhr:

Die Mannschaften aller Waffen der Jahres-
klassen 1889—1900 aus Dobzheim, Frauenstein und
Georgenborn.

Auf dem Deckel eines jeden Militärpasses ist
die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Besondere Beordnungen durch schriftlichen Be-
fehl erfolgen nicht mehr. Diese öffentliche Auf-
forderung ist der Beordnung gleich zu erachten.
2. Willkürliches Erscheinen zu einer anderen als
der befohlenen Kontrollversammlung ist ver-
boten.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhin-
dert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubig-
tes Gesuch baldigst seinem Bezirksfeldwebel
einzureichen.

3. Befreiungen von den Kontrollversammlungen
sind grundsätzlich nicht statt.

4. Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, macht
sich strafbar.

5. Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis)
sind mitzubringen, soweit noch vorhanden. Aus-
fertigungen von Duplikaten finden vor der Kon-
trollversammlung nicht statt.

6. Die Mannschaften werden nach der Kontroll-
versammlung entlassen. Zur späteren Ein-
stellung ergehen besondere Beordnungen.

Wiesbaden, den 21. September 1914.

Königliches Bezirks-Kommando.

Wird veröffentlicht.

Dobzheim, den 26. September 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

Die Vergütungen für die zuletzt ausgehobenen
Pferde sind zur Zahlung auf die Königl. Kreis-
kasse in Wiesbaden, Rheingauerstraße Nr. 3 ange-
wiesen. Die Auszahlung erfolgt gegen Rückgabe
der Anerkennnisse, auf denen die Unterschrift unter

den Quittungen von dem Unterzeichneten beglaubigt
sein müssen.

Dobzheim, den 30. September 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung

betr. das Verbot des vorzeitigen Schlachtens
von Vieh.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des
Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats
zu wirtschaftlichen Maßnahmen u. s. w. vom 4.
August 1914 (Reichs-Ges. S. 327) folgende Ver-
ordnung erlassen:

§ 1.

Schlachtungen von Kälbern, die weniger als
75 Kilogramm Lebendgewicht haben, und von weib-
lichen, noch nicht sieben Jahre alten Rindern (Färsen-
Stärken, Kälbinnen und dergleichen Räh), sind
für die Dauer von 3 Monaten seit dem Inkraft-
treten dieser Verordnung verboten. Ausgenommen
von diesem Verbot ist Weidemaßvieh aus Gebieten,
die von den für diese zuständigen Landeszentral-
behörden bestimmt sind.

§ 2.

Ausnahmen von dem Verbote (§ 1) können in
Einzelfällen bei Vorliegen eines dringenden wirt-
schaftlichen Bedürfnisses von den durch die Landes-
zentralbehörden bestimmten Behörden zugelassen
werden.

§ 3.

Das Verbot (§ 1) findet keine Anwendung auf
Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist,
daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde,
oder weil es infolge eines Unglücksfalles sofort ge-
tötet werden muß. Solche Schlachtungen sind
jedoch der nach § 2 zuständigen Behörde spätestens
innerhalb dreier Tage nach der Schlachtung an-
zuzeigen.

§ 4.

Weitergehende landesrechtliche Vorschriften wer-
den durch diese Verordnung nicht berührt.

Die Landeszentralbehörden werden ermächtigt,
auch für die Schlachtung von Schweinen Be-
schränkungen anzuordnen.

„daß Sie Ihr Teil Schuld daran haben — überdies
sind Sie mir ja gar nicht böse, wie ich mit größter
Freude wahrnehme.“

„Woran wollen Sie das wahrnehmen?“ frug
sie verwundert.

„Daran, daß Sie eine Rose aus meinem Strauß
im Gürtel tragen.“

„Eine Rose aus Ihrem Strauß?“

Sie errödete bis unter die niedlichen Stirnlö-
chen hinauf.

„Ist der Strauß von Ihnen?“

„Ja, ich erlaubte mir, einen Morgengruß zu
senden.“

„Das wußte ich nicht,“ versetzte sie verwirrt,
„Vetter Berthold schickt mir immer Blumen.“

„Nun wollen wir wieder gute Freunde sein?“
frug er in weichen Tönen.

„Das muß erst überlegt werden, Herr Ober-
leutnant,“ sagte sie, zog die Rose aus ihrem Gürtel
und eilte zur Tür hinaus, indem sie die Rose in
der Mitte des Zimmers gleichgiltig fallen ließ.

„Ein reizendes Kind,“ murmelte er und sah ihr
leuchtenden Blickes nach. „Schau, schau, in Vetter
Berthold vermutete sie den Galan — das glaube
ich aber nicht; sie ist kokett, die Kleine. Sollte sie
mein Briefchen nicht entdeckt haben? Das glaube
ich dito nicht.“

Er lächelte vergnügt und nahm den Strauß
aus der Vase.

„Ei, ei, hänschen, schreibe dir dein Vetter auch
solche Billetts? S' ist wirklich verschwunden!
Warte, Kleine, das sollst du mir büßen.“

Er stellte das Bukett in die Vase zurück und
rieb sich vergnügt die Hände.

„Bitte, hier geht's zu Papa!“ sagte sie, „also
vorwärts.“ Er öffnete die Tür und befand sich im
Vorzimmer Nannetons gegenüber.

„Ah, bitte, wo finde ich den Herrn Rat?“

„Der Herr Rat ist vor einer halben Stunde
ausgegangen.“

„So, so, und Fräulein Johanna?“

„Ist soeben auch fort,“ erwiderte sie mit ver-
schmitzten Lächeln.

„hm, hm, gut. Da, bitte, geben Sie die Karte
hier dem Herrn Rat und sagen Sie ihm, ich
würde mir erlauben, morgen meine Aufwartung
zu machen.“

Sporn- und fäbelklirrend eilte er die Treppe
hinab, um, beim Core angelangt, nach rechts und
links die Straße zu überblicken.

„Aha, warte kleiner Deserteur!“

Er nahm seinen Säbel in die Hand, um unbe-
hindert ausstreiten zu können, und befand sich in
kurzer Zeit in geringer Entfernung hinter einer
Dame in blauem Kadmirkleide und einem aller-
liebsten Herbstmäntelchen in etwas dunklerer Nuance,
sowie einem Hut mit blauen Bandschleifen und
einem Kornblumentuff geziert. „Wie geschmack-

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.

Wer diese Verordnung oder die auf Grund des § 4, Abs. 2, § 5 ergangenen Vorschriften der Landeszentralbehörde übertreibt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mk., oder mit Haft bestraft.

Diese Verordnung tritt nach Ablauf einer Woche seit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Verordnung findet auf das aus dem Ausland eingeführte Schlachtvieh keine Anwendung. Berlin, den 11. Sept. 1914.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers: Delbrück.

Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dobheim, den 28. September 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

Vergütung für Quartierverpflegung.

Die am 2. Aug. er. erfolgte Bekanntmachung, nach welcher für Verpflegung bei voller Kost pro Tag und Mann 1,40 Mk. und bei Verpflegung ohne Brot 1,20 Mk. gezahlt werden soll, ist auf Grund einer irrigen Anordnung zu Unrecht erfolgt und daher wirkungslos. Die Vergütung beträgt vielmehr bei voller Kost mit Brot pro Tag und Mann 1,20 Mk. und ohne Brot 1,05 Mk.

Dobheim, den 2. Oktober 1914.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

Bekanntmachung

Es ist mehrfach vorgekommen, daß gegen die Bestimmungen in § 23 der Sp. D. D. verstoßen wird. Die Feldpost ist z. Bt. nicht in der Lage, Dienstpakete mit Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen für Truppenteile und deren Angehörige durch die Feldpost weiter zu befördern.

Derartige Pakete sind den Ersatztruppenteilen zu übersenden, welche den Weitertransport als Militärfrachtgut bewirken werden.

Das Kriegsministerium ist mit dem Chef des Generalstabes des Feldheeres in Verbindung getreten, um eine Erleichterung in der Beförderung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen zu ermöglichen. Weitere Bekanntgabe darüber wird erfolgen.

Der Landrat, gez. v. Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Dobheim, 2. Oktober 1914.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

Aufruf

Der Verdacht ist gerechtfertigt, daß sich noch immer belgische oder französische Brieftauben im Lande befinden. Diese Tauben werden nicht nur auf Taubenschlägen, sondern in allen erdenklichen Schlupfwinkeln, wie Kellern, Schränken, Kommoden, Herben sowie in Waldungen und Gebüsch ver-

voll und elegant sie ist; wo sie nur hingehen mag? Sollte sie — nein, nein — das glaube ich nicht —

Er halte sie in dem Billeit gebeten, ihr ein Rendezvous zu gewähren im Belvederegarten, bei dem von Capuswänden umgebenen ersten Rosenrondell. Als er den Strauß weggeschickt hatte, kamen ihm allerlei Zweifel darüber, wie sie die Bitte wohl aufnehmen würde und er war bald darauf zu ihr geeilt, um mündlich alles auszugleichen, sie um Verzeihung zu bitten und — mit ihrem Papa zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Soldat und Kind.

Kojen und Keiser an Helm und Gewehr, Marschieren die braven Krieger daher. Büden und Mädel im Trippelschritt Laufen tapfer mit ihnen mit. Und die Kinderhand traulich sich schmiegt In die Soldatenhand, drin sie nun liegt, Als ob es die Hand des Vaters wär'; Und liebe Worte gehen hin und her. Zärtlich hält der Krieger umspannt Die kleine, rosche Kinderhand. Er läßt, wie's warm ihm zum Herzen rinnt: Er will es schützen, das deutsche Kind. — Erst hält er das Händchen, unschuldig und rein; Ihm ist, o's müß' er gelegnet sein.

steht gehalten. Hierdurch ist die Möglichkeit eines unerlaubten und für uns nachteiligen Depeschverkehrs nach dem feindlichen Ausland gegeben.

Die Beseitigung aller belgischen und französischen Brieftauben wird deshalb dringende Pflicht. Zur Erreichung dieses Zieles genügt die Kontrolle der Aufsichtsbeamten aber nicht, die Zivilbevölkerung muß mithelfen und wird hierdurch aufgefordert, sich an der im vaterländischen Interesse liegenden Arbeit der Ueberwachung unerlaubten Brieftaubenverkehrs zu beteiligen.

Stellb. Generalkommando 18. Armeekorps.

Bekanntmachung

Lieferanten von Winterbekleidung für die im Felde stehenden Offiziere werden darauf aufmerksam gemacht, daß das unterzeichnete Generalkommando keine Pakete abnimmt.

Dieselben sind in allen Fällen den immobilien Etappenkommandanturen 2 in Frankfurt a. M. Süd bezw. 3 in Darmstadt zuzuführen.

Stellb. Generalkommando 18. Armeekorps.

Wird veröffentlicht.

Dobheim, den 2. Oktober 1914.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

Die Nemesis für England.

Es würde von Deutschen und Oesterreichern, die noch in schwerem Kriege mit England liegen, nicht gut klingen, wenn sie jetzt schon von der über England hereingebrochenen Nemesis sprechen wollten, denn der Krieg mit seinen Heimfuchungen auf allen Seiten ist noch nicht beendet, und die Urteile in Deutschland und Oesterreich über England könnten als partiell angesehen werden. Da erheben sich aber mehr und mehr im Auslande mächtige Stimmen und rufen aus, daß die Stunde für England geschlagen habe, und daß das Strafgericht über England hereingebrochen sei. Es wird diese Anschauung zumal mit großem Nachdruck in einigen schwedischen und norwegischen Zeitungen vertreten, und England zum Vorwurfe gemacht, daß es seine eigene Rasse aus Habucht und Reid an die Allaten verraten habe, indem es die gelben Japaner gegen Deutschland hefte. Auch um die englische Herrschaft in Indien zu erhalten, seien die Japaner von den Engländern herbeigerufen worden. Noch vor wenigen Wochen hätten die Engländer damit geprahlt, daß 700 indische Fürsten mit ihren Schätzen und Mannschaften den Engländern im Kampfe gegen Deutschland helfen wollten, jetzt aber riefen die Engländer die Japaner nach Indien zur Stütze der englischen Herrschaft. Dieses Gebahren Englands sei die verzweifelte große Lüge eines am Abgrund stehenden Staates. Auch die holländischen Zeitungen beschäftigen sich mit den lügenhaften Darstellungen der Verhältnisse durch die englischen Zeitungen, und stellen fest, daß Mitteilungen, welche englische Zeitungen später als lügenhafte Erfindungen bezeichnet hätten, vom Minister Sir Edward Grey hergerührt hätten. — In wem einen Abgrund der

Der deutsche Schwur.

Tod, Tod dem deutschen Leben!
Schwarz frevler Feinde Hand,
Da ward das deutsche Leben
Ein hoher, heiliger Brand
Da schwuren Deutschlands Männer
Bei ihres Hauses Herd:
Wenn wir sie alle schlagen,
Dann erst ruht unser Schwert!

Sie soll zusammenstürmen
Der deutsche Mänaermut;
Sie soll zusammenfädeln
Die deutsche Reiterwut!
Und was wir grimmig schwuren,
Ist uns des Sterbens wert!
Wenn wir sie alle schlagen,
Dann erst ruht unser Schwert!

Umsonst soll keiner sterben
Im Kampf den Heldentod
Und Deutschland nimmer leiden
Blutwehe Kriegenot!
Ohn' Sieg und Siegestränze
Kein Streiter wiederkehrt!
Wenn wir sie alle schlagen,
Dann erst ruht unser Schwert!

Im vollen Laufe stoden?
Nie, nie und nimmermehr!
Die Frevler niederstigen,
Dann Frieden, Ruhm und Ehr',
Daß unser deutsches Leben
Kein Teufel mehr verlehrt!
Wenn wir sie alle schlagen,
Dann erst ruht unser Schwert!

Entartung blüht man bei solchen Vorwürfen der ausländischen Presse gegen England! Hätte das vor Jahr und Tag jemand für möglich gehalten, daß die unparteiische Presse des Auslandes gegen England den Vorwurf des Verräters an der eigenen Rasse und der dreisten Lügen hätte erheben können! In der holländischen Presse gibt sich auch eine immer größer werdende Erregung über die Art und Weise kund, wie England das Völkerrecht in Bezug auf die neutralen Staaten auslegt, und fortwährend durch seine Kriegsschiffe die holländischen Schiffe anhalten und durchsuchen läßt und die holländischen Häfen kontrolliert. Die schärfste Abfrage aber erfährt das kriegsführende England durch die irländischen Zeitungen. In diesen wird jeder Irländer als ein unwürdiger Sohn seines Mutterlandes bezeichnet, der sich als Söldner für das englische Heer anwerben läßt, und die ganze Art und Weise, wie England ein großes Heer werben, ausbilden und aufstellen will, wird ins Lächerliche gezogen. Klingt diese scharfen Rundgebungen gegen England nicht so, als wenn in England das alte System, mit Hinterlist und Lug und Trug und Söldnerheeren das englische Weltherrschergebäude wirksam zu erhalten, Vankrott gemacht hätte! Mit Recht darf man auch wohl sagen, daß noch zu keiner Zeit wie in der Gegenwart die Ueberhebung Englands vor den Augen aller Welt so offenbar geworden ist.

Deutschland hat gar nicht daran gedacht, von dem englischen Mutterlande oder von dessen tiefem Kolonialreiche ein Stück Land loszureißen, und dennoch behandelt England Deutschland so, als wenn es kein Todfeind sei. Diese Art der englischen Politik ist ein Programmpunkt des alten schändlichen Systems, andere Staaten in den Krieg gegen einander zu hehen und dann auf den Trümmern zerstörter Reiche oder doch zur Ohnmacht herabgesunkenen Staaten Englands Welt Herrschaft in Verbindung mit seiner Beutepolitik wieder zu befestigen und zu erweitern. Blind leisten Frankreich und Rußland der englischen Welt Herrschaftspolitik Vorkämpferdienste; doch auch für diese Staaten muß der Tag kommen, wo sie erkennen müssen, daß der Pakt, den sie mit England schlossen, nur zu ihrem Unheile auslaufen konnte.

Vom Kriegsschauplatz.

Tages-Bericht.

Großes Hauptquartier, 1. Okt., abends. (Amtlich.) Am 30. September wurden die Höhen von Roye und Fresnoy (nordwestlich von Royon) den Franzosen entziffen.

Südöstlich von St. Mihiel wurden am 1. Oktober Angriffe von Toul her zurückgewiesen. Die Franzosen hatten dabei schwere Verluste.

Der Angriff auf Antwerpen schreitet erfolgreich fort.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz keine Veränderungen.

Letzter Tages-Bericht.

Großes Hauptquartier, 2. Oktbr., abends. (Amtlich.) Vom westlichen Armeeflügel wurden erneut Umfassungsversuche der Franzosen abgewiesen.

Südlich Rayf sind die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen.

Inmitten der Schlachtfrent blieb es unverändert.

In den Argonnen vordringenden Truppen erkämpften im Vorschreiten nach Süden wesentliche Vorteile.

Westlich der Maas unternahmen die Franzosen aus Toul energische nächtliche Vorstöße, die unter schweren Verlusten für sie zurückgeworfen wurden.

Vor Antwerpen sind das Fort Baer St. Kathaljne und die Retoute Dortwert mit frischen Kräften gestern Nachmittag 5 Uhr erstürmt. Das Fort Walhem ist eingeschlossen. Der wesentlich herausgeschobene wichtige Schulterstützpunkt Permete befindet sich in unserem Besitz.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheint Vorstoß russischer Kräfte über den Njemen gegen das Gouvernement Suwalki bevorzugen stehen.

Die Beschießung von Antwerpen

Amsterdam, 2. Okt. Berichte aus Antwerpen melden, daß gestern die Beschießung der Forts Walhem, Wavre und St. Cathaline fortgesetzt wurde. Auch sollen deutsche Truppen einen Infanterieangriff gegen die erste Verteidigungslinie von Antwerpen versucht haben. Die Deutschen haben Geschütze auf der Höhe bei Heyst op Denver aufgestellt und beschossen von dort aus Vier. Auch wird eine erneute Offensive in der Nähe von Tendermonde gemeldet.

Vom serbischen Kriegsschauplatz

Budapest, 2. Okt. Unsere Offensive in Serbien schreitet erfolgreich vorwärts. Ein Versuch der Serben, sie durch einen neuerlichen Einbruch über die Save zu stören, endete mit einem vollständigen Mißerfolg, da unsere in der Nähe befindlichen Grenzschutztruppen die serbische Truppe, die von untergeordneter Qualität und in minderer Anzahl war, sofort aus dem Lande verjagten.

Kreuzer „Emden“

London, 1. Okt. Der „Manchester Guardian“ schätzt den Schaden, den der Kreuzer „Emden“ der englischen Schifffahrt im Indischen Ozean zugefügt hat, auf eine Million Pfund Sterling. Der Tonnagehalt der zerstörten Schiffe betrug 50 000. Das Blatt rühmt den Kapitän der „Emden“, der die Besatzung der Rauffahrer schonte, und bemerkt, die englische Marine habe in den ostindischen Gewässern kaum sechs Kreuzer, die an Schnelligkeit der „Emden“ gleichkommen.

Kreuzer „Karlsruhe“

Berlin, 2. Okt. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Amsterdam: Nach hier vorliegenden Nachrichten hat der kleine Kreuzer „Karlsruhe“ im Atlantischen Ozean sieben englische Dampfer versenkt. Ein englischer Kohlendampfer durch eine Mine in die Luft geflogen.

Hartlepool, 2. Okt. Der Dampfer „Falby“, mit mehr als 3000 Tonnen Kohlen von Shields nach Antwerpen unterwegs, ist gestern nacht in der Nordsee auf eine Mine geraten und gesunken. Die 20 Mann starke Besatzung rettete sich in Boote. Sie wurde von einem Küstenschiff aufgenommen und gelandet.

Ein englisches Eingeständnis der Ohnmacht gegen unsere Unterseeboote

Paris, 1. Okt. Der „Temps“ bringt einen Artikel über die deutschen Unterseeboote aus dem Londoner „Globe“. Darin wird die völlige Ohnmacht der englischen Flotte gegenüber den gänzlich unsichtbaren Unterseebooten betont und gefordert, daß Mittel und Wege gefunden werden müßten, um sie zu entdecken.

Die Rückführung Gefallener

Berlin, 1. Okt. Dem Wolffschen Bureau wird amtlich mitgeteilt: In letzter Zeit sind zahlreiche Gesuche um Rückführung Gefallener gestellt worden. Das Auffuchen, Ausgraben und Ueberführen Gefallener aus dem Bereich der vordersten Linie ist überhaupt unausführbar. Aber auch sonst wird die Rückführung auf so große Schwierigkeiten, wie z. B. Mangel an Transportmitteln stoßen, daß nur dringend davon abgeraten werden kann, solche Gesuche zu stellen. Für die Soldaten ist das Schlachtfeld das schönste und ehrenvollste Grab.

Solales.

Dohheim, 3. Oktober.

—* Berwundete Dohheimer Krieger. Aus der letzterschienenen Verlustliste entnehmen wir folgende Namen hiesiger Kriegsteilnehmer: F.-R. 80:

Hsb. Ad. Neumann, leicht., Hsb. Karl Schwarz, leicht., Hsb. Wih. Kraft 1r, verm. (ist leicht.), Hsb. Frdr. Scheidt, leicht., Hsb. Wih. Krieger, leicht., Hsb. Unteroffizier Gg. Krück, verm. (ist leicht und inzwischen wieder Felddienstfähig), Unteroffizier Wih. Wintermeyer, verw., Behrm. Bet. Schneider, verw., Hsb. Karl Bach, verw., Hsb. Adolf Schäfer, verm. (ist verw.), Hsb. Karl Scheidt, schw., Behrm. Wih. Silbereisen, schw., G.-r. Aug. Koffel, schw., Behrm. Aug. Hirschbach, verw., Hsb. Bernh. Arndt, verw., Hsb. Karl Diefenbach, schw., Behrm. Aug. Scheidt, verw., Behm. Ad. Schnell, verw., Hsb. Karl Hettler, verw., Hsb. Emil Wilhelm, verw. — J.-R. 87: Must. Wih. Bauisch, leicht., Must. Aug. Silbereisen, schw., Must. Karl Krefz. — J.-R. 88: Feldw. Leuta. Fries, verw. — J.-R. 118: Gehr. Adolf Koffel, leicht. — Pionier Bat. 25: Hsb. Wih. Birt, leicht. — Fuß-Art.-Reg. 3: Gehr. Wih. Wagner 1r, schw.

—* Liebeswerk. Auch an dieser Stelle soll auf die morgen, 4. Oktober, im Gasthause „Zur Krone“ stattfindende Versammlung hiesiger Vereine zwecks Veranstaltung eines Konzertes zum Besten unserer Krieger oder ihrer Familien hingewiesen werden. Es wäre ein Beispiel schönen Zusammenwirkens, wollten sich die nicht zu den Zahlen einberufenen Vereinsmitglieder in den Dienst der guten Sache stellen. In Anbetracht der vielen Entbehrungen und großen Opfer, die unseren kämpfenden Brüdern draußen auferlegt sind, können wir, die Zurückgebliebenen, ihnen und ihren Familien gar nicht dankbar genug sein. Durch das geplante Liebeswerk würden die Vereine ihnen eine große Freude bereiten und ihre Vereins- sowie die hiesige Ortsgeschichte mit einem schönen Ruhmesblatt zieren. Lasse überhaupt niemand unter uns diese ernste und doch so erhebende Zeit an sich vorübergehen, ohne dem Vaterlande in irgend einer Weise gedient zu haben. Sch.

—* Wohltätigkeits-Vorstellung. Künstler und Künstlerinnen veranstalten morgen auf der „Wilhelmshöhe“ nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr je eine große Spezialitäten-Vorstellung zum Besten hiesiger bedürftiger Kriegsteilnehmer-Familien. Da etwas Gutes geboten wird, kann ein Besuch nur wärmstens empfohlen werden.

—* Die Feldpost-Pfundpalette. Zur Erleichterung der Versendung kleiner Bekleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände wird an die Angehörigen des Feldheers versuchsweise auf die Dauer einer Woche, vom 5. Oktober bis einschl. 11. Oktober das Reistgewicht der Feldpostbriefe von 250 Gr. auf 500 Gr. erhöht. Wenn die Verhältnisse es gestatten, wird die Zulassung der 500 Gr.-Briefe bald wiederholt werden. Die Gebühr für die Feldpostbriefe über 250 bis 500 Gr. beträgt 20 Pfg. Gleichzeitig wird die Gebühr für die Feldpostbriefe über 50 bis 250 Gramm dauernd auf 10 Pfg. ermäßigt.

—* Liebesgaben. Der Kreisverein vom Roten Kreuz für den Landkreis Wiesbaden, Vorsitzender Kammerherr von Heimbürg, hat dem 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. für die im Felde stehenden Truppen und Feldlazarette sowie den Viebrücker und Wiesbadener Lazaretten eine große Anzahl von den Gemeinden des Landkreises Wiesbaden gespendete Liebesgaben überwiesen, und zwar leinene und wollene Hemden, wollene Unterjacken und Unterhosen, Strümpfe, Pulswärmer, Leibbinden, Fußsloppen, Spizierstöcke, Betttücher und Rissenbezüge. Ferner bedeutende Mengen Obst, Eier, Gemüse usw.

Gerichtliches.

— Darmstadt, 2. Okt. Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den 30 Jahre alten Bäckergehilfen Philipp Florich aus Mosheim, der in der Nacht vom 12. zum 13. Juni d. J. die Familie des Bäckermeisters Bad in Hofheim bei Worms, Mann, Frau und eine Tochter tötete und die zweite Tochter schwer verletzte, dann das Haus in Brand steckte und, nachdem er den Betrag von etwa 800 Mark aus der verlassenen Kommode entwendet hatte, flüchtete. Florich gibt die Tat im allgemeinen zu, will aber nicht mit Ueberlegung gehandelt haben.

Das Herbstgeschäft

namentlich in Roderzeugnissen, wie auch in allen Bedarfsartikeln für Herbst und Winter setzt langsam ein. Wegen des zweifellos infolge der Kriegswirren zu erwartenden geringen Umsatzes heißt es für den Geschäftsmann doppelt auf dem Posten sein, um Einnahme- und Ausgabezeiten seines Hauptbuches in das richtige Verhältnis zu einander zu bringen.

Kellame

mehr als je ist diesmal ein Haupterfordernis. Wer in der jetzigen Zeit nicht inseriert, kann auf einen erträglichen Umsatz kaum rechnen. Denn es ist verständlich, daß jetzt in Kriegszeiten jeder sparen möchte, und wer im ehrlichen Konkurrenzampfe durch günstige Einkäufe die Möglichkeit billiger Verkaufspreise hat, wird mehr als je auf starken Zuspruch rechnen können. Aber

Das Publikum muß die billigen Preise erfahren

sonst sind sie zwecklos. Und um jedem Einwohner von Dohheim und Umgebung in einfachster Weise die billigsten Einkaufsgelegenheiten bekannt zu geben, gibt es nur ein Mittel, das nie versagt: **Inserieren Sie in der „Dohheimer Zeitung.“**

Vereinsnachrichten.

„Dramatischer Klub“. Heute Abend 9 Uhr Versammlung.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 4. Oktober 1914.

Evangelische Kirche Dohheim.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. D. Eisbach.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Vikar Gail.

Katholische Kirche Dohheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse. In derselben gemeinsame hl. Kommunion des Wäldervereins.

Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Segensandacht zur Erflung eines glücklichen Ausgangs des Krieges.

Nachm. 4 Uhr: Versammlung des Wäldervereins mit Vortrag und Segensandacht.

An den Wochentagen ist die hl. Messe um 7^u Uhr.

Gelegenheit zur Beichte ist Samstag von Nachm. 4 Uhr und Sonntag Morgen von 7 Uhr an. Pfarrer Stülger.

2 Zimmer und Küche im 1. Stock mit Glasabfluß und sonstigem Zubehör auf sofort zu vermieten. Wiesb. Str. 80 u. Keller.

Viebrücker Str. 1. Ede Schiersteinerstraße sind auf sofort

2 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. Näheres

Wohlgasse 3.

3 Zimmer und Küche

im 1. Stock mit Glasabfluß, Schweinestall, und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh.

Taunusstr. 8.

Ein schönes Zimmer u. Küche

sofort billig zu vermieten. Näheres

Obergasse 10.

Persil
das
selbsttätige
Waschmittel

desinfiziert auch
Krankenwäsche
Säuglingswäsche
Wollwäsche

Persil

für jede Art von Wäsche

das beste im Gebrauch billigste

selbsttätige Waschmittel!

Persil
das
selbsttätige
Waschmittel

schont
Spitzenwäsche
Weisswäsche
Kinderwäsche



Im schweren Kampfe für König und Vaterland starb am 17. September im 31. Lebensjahre den Heldentod auf französischem Boden mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser treuer Schwiegersohn, Schwager und Bruder

Philipp Ruppert,

Feldwebel-Leutnant
Inf.-Regiment Nr. 80, 8. Comp.

In tiefer Trauer:

Emilie Ruppert geb. Wilhelm.
Familie Karl Wilhelm sen.
Familie Karl Wilhelm jun.

Dohheim, Wiesbaden, den 3. Oktober 1914.



Am 28. August starb im Kampfe fürs Vaterland unser braver hoffnungsvoller Sohn, Bräutigam, Bruder und Enkel

Karl Krefß

im Alter von 24 Jahren, welches wir hiermit tiefbetrübt allen Verwandten, Bekannten, Freunden, sowie der ganzen Einwohnerschaft anzeigen.

Die tieftrauernden Eltern Wilh. Krefß nebst Braut Hermine Wintermeyer, Bruder Wilhelm nebst Braut Auguste Beckhaus nebst Großeltern Bleidner und Krefß sowie Verwandten und Angehörigen.

Dohheim, den 2. Oktober 1914.

Danksagung.

Angenehm dank allen denjenigen, die an unserem tiefschmerzlichen Verluste unseres im Kampfe für das Vaterland gefallenen innigstgeliebten Sohnes, Bruders, Bräutigams und Enkels

Karl Krefß

herzlichen Anteil nahmen, besonders der Gemeinde sowie Herrn Bürgermeister Sporkhorst.

Die tieftrauernde Familie Wilh. Krefß, nebst Braut Hermine Wintermeyer sowie Verwandten und Angehörigen.

Dohheim, den 2. Oktober 1914.

Einladung.

Alle Vorstände und Mitglieder der hiesigen Gesang, Musik-, Turn- und Sportvereine, die nicht in den Kampf gezogen sind, werden hi-rdurch gebeten, sich **nächsten Sonntag, nachmittags um 4 Uhr**, im Gasthause „Zur Krone“, zu einer Besprechung zwecks Veranstaltung eines **Konzertes** zum Besten der hiesigen Krieger oder ihrer Familien, einzufinden zu wollen.

Da es sich um einen guten Zweck handelt, ist zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Dohheim, den 1. Oktober 1914.

Im Namen sämtlicher Vereine:
Die Kommission.

Kunstanzeige!

Wo gehen wir Sonntag den 4. Oktober hin?

Auf zur „Wilhelmshöhe“.

Variete-Wohltätigkeits-Vorstellung

zu Gunsten der bedürftigen Familien aus Dohheim, dessen Väter im Felde stehen.

Die Vorstellungen finden am 4. Oktober nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr statt.

Auftreten von Künstlern und Künstlerinnen allen Genres. Alles Nähere durch Plakate und Austragzettel. Die Eintrittspreise sind so niedrig gestellt, daß es auch dem ärmsten vergönnt ist, sich das sensationelle Riesenspektakel anzusehen.

Nachmittags Kinder- und Familien-Vorstellung und zahlen Kinder auf 1. Platz 20 Pfg. und 2. Platz 10 Pfg. Eintritt.

Mühlgasse 8 (Liefpart.)

Schuhmacherwerkstätte

monatlich Nr. 10.50.

Bürovorsteher Weisau (Nr. 61).

3 Zimmer und Küche

mit Zubehör auf 1. November oder später zu vermieten. Schwalbacherstr. (Neubau) August Schnell.

Garten oder Grundhüd, in der Nähe der Schiersteiner- oder Biebricherstraße, ca. 10 Ruten groß, zu pachten gesucht. Näheres in der Expedition.

Sämtliche Schuhmacherarbeiten werden unter Garantie billigt und sauber ausgeführt. Anfertigung nach Maß, sowie alle Reparaturen, Sohlen und Flicken. Um geneigtesten Zuspruch bittet Achtungsvoll

Wilh. Schmidt, Dörzgasse 4.
Schnellste Bedienung am Platze.
Militärstiefel nach Vorschrift.

Empfehle mich im:
Herb- und Ofenseßen, Reinigen, Schwärzen, Kesselseßen sowie alle vorkommende Reparaturarbeiten.

Jakob Mohr, Ofenseßer,
Obergasse 78.

Habe mich nach früherer langjähriger Praxis in
Wiesbaden, Rheinstraße 84
niedergelassen. — Telefon 1691. —

Sprechstunden (während der Kriegszeit):
morgens 8—9 Uhr, nachm. 12—6 Uhr, Sonntags 8—10 Uhr.
Dr. Schacht, prakt. Arzt,
Spezialarzt für Wasserheilverfahren, Massage und Heilgymnastik.

Aufruf

zur Mithilfe bei der militärischen Vorbereitung der Jugend.

Die von den Herren Ministern der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, des Krieges und des Innern durch den Erlaß vom 16. August d. Js. ins Leben gerufene Bewegung zur militärischen Vorbereitung der jungen Leute vom 16. Lebensjahr ab, während des gegenwärtigen Krieges ist im Gange.

Die bereits vor dem Kriege in Vereinen zusammengeschlossenen jungen Leute werden bald gesammelt sein, bisher solchen Vereinen fern gebliebene fangen an sich zu dem militärischen Vorbereitungsdienst freiwillig zu melden. Alle Jugendlichen sind erfüllt von freudiger Begeisterung.

Leider scheint es aber an vielen Orten noch an Männern zu fehlen, welche in der Lage und bereit sind, die Veranstaltungen und Übungen der Jugendlichen nach Maßgabe der bekannt gegebenen militärischen Richtlinien zu leiten und zu überwachen.

Frühere Offiziere, die geneigt sind, sich innerhalb des Bezirks der 21. Division zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen, darf ich bitten, sich ungesäumt bei Seiner Excellenz dem Herrn Generalleutnant z. D. Schuch, Wiesbaden, Biebricherstraße Nr. 23 melden zu wollen. Die etwaige Verwendung der betreffenden Herren Offiziere bei einem Truppenteil wird durch deren Bereitwilligkeitserklärung zur Mithilfe bei der militärischen Vorbereitung der Jugend nicht in Frage gestellt.

Anderer Herren werden gebeten, ihre Bereitwilligkeit bei den Vorsitzenden der Kreis Ausschüsse für Jugendpflege (auf dem Lande bei den Königlichen Landräten, in Frankfurt a. M.: bei dem Königlichen Polizeipräsidenten, in Wiesbaden: bei dem Magistrat) gefälligst zu erkennen zu geben.

Wiesbaden, den 22. September 1914.

Der Regierungspräsident.

Dr. v. Meister,

beauftragt mit der Durchführung der Maßregeln zur militärischen Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Tüchtige Tüncher

für nach Hattersheim gesucht.

Joh. Pauly jr., Wiesbaden.

Regl. Theater. Ab. A. 3. Rg. abgg. Näh. Exp. d. Bl.

Kleines Haus

oder 4-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör zu mieten gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

1 großes Zimmer und Küche im Dachstock zu vermieten. Näheres Rheinstraße 26.

2 Zimmer und Küche mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Gustav Müller, Weilburgerthal 2.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. Näh. Luisenstr. 2 bei H. Schäfer.

Schöne 2-Zimmerwohnung zu vermieten. Rheinstr. 49.

2 Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. Näheres bei Anton Hofmann, Idsteinstr. Nr. 21.

Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. Feldstraße 4.

Römergasse 14 sind im Vorderhause im Dachstock

2 Zimmer und Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden sowie Obergasse 79 bei Ludwig Krüger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine 3-Zimmer-Frontspizwohnung zu vermieten. Näheres Obergasse 79.